

endung der Dinge in den Abgrund des ewigen Gottesschweigens aufgenommen.

Mönchtum ist Vorwegnahme des Festes der Ewigkeit. Die soeben umschriebene Sinnggebung des Schweigens erfüllt sich vorwiegend an den festlichen Höhepunkten des liturgischen Jahres. Sie kommt damit einer weiteren antizipativen Deutung Odo's recht nahe, der im asketischen Werk die Teilnahme am Festtag der Ewigkeit gesehen hat. Einer, der wie Gerald den Lasterkampf geführt hat und reif geworden ist für das Mönchtum, wird von Odo mit dem Berggipfel verglichen, den der Morgenglanz des ewigen Festtages bereits umleuchtet⁵⁷⁾. Unter diesem anschaulichen Vergleich kommt die alte alexandrinische Anschauung zum Vorschein, die das Leben des Asketen als *εορτή*, als Festfeier ständiger Anbetung, definiert hat. Der Ort des freiwillig Verzichtenden ist nicht mehr die Erde, sondern der Festtag des Himmelshofes⁵⁸⁾.

Mönchtum ist *Vita angelica*. Von zwei Seiten her erklärt Odo die Teilnahme am Festtag des Himmelshofes. Da ist zunächst einmal der Eheverzicht des Mönches, der den Zeitpunkt vorausnimmt, wo für alle einmal das eheliche Leben enden wird, da nach dem Herrenwort alle sein werden wie die Engel (Mt. 22, 30). Die so leben, sagt Odo, stehen nicht nur dem Verdienst nach in den Reihen der Körperlosen, sie verwirklichen bereits im Fleisch das Engelleben⁵⁹⁾. Der andere Titel, der die Mönche hier schon den Engeln einreihet, liegt auf liturgischem Gebiet⁶⁰⁾. Was bei Rezitation des Psalters aufklingt, hat mit rein menschlichen Formeln nichts mehr zu tun. Odo umschreibt diesen Sachverhalt — und das ist ungemein bezeichnend für die Mentalität Altklunys — mit der feierlichen virgilischen Formel: *nil*

⁵⁷⁾ Vita Geraldii 2, 1 BC 88.

⁵⁸⁾ G. Bekés, De continua oratione Clementis Alexandrini doctrina, Studia Anselmiana 14 (1942). Vgl. auch die folg. Anm.

⁵⁹⁾ Occupatio 7, 542—50, ed. S w o b o d a S. 164 f. (*vita angelica* und geschlechtliche Enthaltung); ähnlich in Vita Geraldii 2, 8 BC 91: *monachi perfecti beatis angelis assimilantur*. — Mönchtum ist darum für Odo schlechthin *coelestis disciplina*, bzw. *coelestis militiae tyrocinium*, vgl. seine Benediktuspredigt (BC 138, 141). Benediktus wird mit dem Ehrennamen „Engel“ bezeichnet (BC 141), und für Odo weiß Johannes von Salerno 2, 5, Migne PL. 133, 63 c, keine bessere Kennzeichnung, als daß er gewesen sei: *angelicus videlicet et humanus*.

⁶⁰⁾ Die geschlechtliche Enthaltung schenkt das „neue Lied“ und läßt die Sänger dieses Liedes zu Himmelsfürsten (*super aethera reges*) werden, vgl. Occupatio 7, 555—59, ed. S w o b o d a S. 165.